

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 160. Mittwoch, den 7. December 1825.

Etwas über die Logier'sche Methode beim musikalischen Unterricht.

Die so berühmt gewordene Logier'sche Methode beim Unterricht in der Musik hat schon seit längerer Zeit allgemeine Aufmerksamkeit erregt, und ist besonders auch hier in Leipzig, wo der Sinn für Musik mit jedem Jahre lebendiger wird und die ausübende Kunst derselben fast mit jedem Tage neuen Schwung erhält, bereits so beliebt geworden, daß dieselbe schon von einigen hiesigen Musiklehrern, bald mit mehrerem, bald mit minderm Glück nachgeahmt wird, ohne daß man bis jetzt noch über das eigentliche Wesen derselben einen genügenden Bericht erhalten hätte. Es war das aber auch nicht wohl möglich, da die Sache, was ihre eigentliche Theorie betrifft, nach dem Wunsche ihres Erfinders und Meisters, vor der Hand noch ein Geheimniß bleiben soll, bis er solche der Welt selbst offen darzulegen für gut finden wird. Wenn wir die besprochene Methode gleichwohl hier in Anwendung gebracht wissen, so haben wir wohl billig zu fragen, wie und auf welche Weise die sich ihrer bedienenden Musiklehrer mit derselben vertraut geworden sind. Gesah es durch glückliches Errathen im Wege des eigenen Nachdenkens, durch fortgepflanzte Tradition, oder durch unmittelbaren Empfang vom Meister selbst? Das meiste Vertrauen werden wir ihr nothwendig

im letztern Falle schenken müssen, und es darf uns daher nicht wundern, wenn wir Herrn Bargiel, einen unserer verdientesten Musiklehrer, im vorzüglichen Besiz desselben sehen, da sich derselbe als einen wirklichen Schüler Logier's fattsam ausgewiesen und dessen ungemün nützliche und lobenswerthe Unterrichtsweise schon seit einigen Jahren hier mit ausgezeichnetem Glück in Ausübung gebracht und damit gewissermaßen Wunder gethan hat; wir waren nicht nur bei mehreren seiner erwachsenen Schüler und Schülerinnen, sondern auch bei nicht Erwachsenen davon Zeuge, und Jeder, der es mit uns war, wird ihm in dieser Hinsicht Gerechtigkeit widerfahren lassen. Was aber die Sache selbst betrifft, so beobachtet auch er das seinem Lehrer gelobte Schweigen, bis es diesem selbst gefallen wird, sich offen darüber auszusprechen. Indessen wird es gewiß jedem Freunde der Musik, und Aeltern, die ihre Kinder in dieser schönen Kunst unterrichten lassen wollen, ganz vorzüglich lieb seyn, ein gründliches Raisonnement darüber von einem andern Schüler Logier's zu erfahren, welcher kürzlich in einer zu Halle, bei Anton erscheinenden Zeitschrift, „der Volksschullehrer,“ 1. B. 13. Hest, eine eigene Abhandlung darüber hat abdrucken lassen, aus welcher wir das Wesentlichste hier mittheilen wollen.

„Da die Logier'sche Methode — sagt er — in ihren Grundzügen noch Geheimniß,